

Archiv für Molluskenkunde

Yoichiro Hirase †.

Von

J. Schedel, Bamberg.

Wie wir „The Nautilus“, Heft 2, Oktober 1925 entnehmen, verstarb am 25. Mai in Karasumaru bei Kyoto, der wohl allen Sammlern der Welt bekannte, japanische Conchyliologe Y. Hirase. Ihm, der sich vom einfachen Sammler bis zum anerkannten Fachgelehrten hinaufarbeitete, verdanken wir erst die volle Erschließung der so reichen japanischen Molluskenfauna. Seine Begeisterung, seine Ausdauer und die großen Opfer, die er dem Studium der Mollusken widmete, geben wir am besten mit den Worten wieder, mit welchen er den Aufruf zur Gründung und Unterstützung seines conchyliologischen Museums einleitete:

„Anfangs pflegte ich selbst zu sammeln und besuchte zu diesem Zweck die verschiedensten Gegenden des Landes. Aber da ich bald merkte, daß es mir, infolge meines nicht sehr guten Gesundheitszustandes schwer fiel mich den jeweiligen Verhältnissen anzupassen, entschloß ich mich, trotz der geringen Mittel, die mir zur Verfügung standen, zwei Gehilfen anzustellen, auszubilden und sie nicht nur in alle Teile Japans, sondern auch nach den entfernter liegenden Inselgruppen, wie Bonins, Liukiu, Kurilen und Formosa zu schicken, ebenso wie nach Korea und China, um Material für meine Studien zu beschaffen. Die

Ausgaben für diese Reisen beanspruchten bedeutende Summen. Als ich meine Forschungen weiter fortsetzte, benötigte ich Bücher und Schriften, die gleichfalls viele Ausgaben verursachten. Nebenbei unternahm ich es, selbst eine Zeitschrift für Conchylienkunde herauszugeben, wie auch noch einige andere Werke, um die Resultate meiner Arbeiten der Oeffentlichkeit zu unterbreiten und sie mit den neuesten Ergebnissen bekannt zu machen, ein Unternehmen, dem ich die Hälfte meines Vermögens opferte.“

Das von Hirase herausgegebene, mit vorzüglichen Abbildungen ausgestattete „Conchological Magazine“ erschien in japanischer Sprache von 1907—1909, nicht ganz drei Bände, zu gleicher Zeit erstmalig auch seine schönen Kataloge.

1913 eröffnete er in Kyoto das „Hirase Conchological Museum“, das neben einer großartigen Conchyliensammlung alles enthalten sollte, was nur irgendwie in Beziehung zu Mollusken gebracht werden kann, ein Museum, das in seiner Eigenart wohl einzig dasteht. 1914 begann er mit der Herausgabe der „Illustrations of a thousand shells“, eines japanischen Conchyliensbuches, von dem bisher drei Bände mit 300 farbenprächtigen Tafeln erschienen sind. Das „Album of the Hirase Conchological Museum“ und „Terebridae of Japan“ sind weitere Veröffentlichungen dieses unermüdlich tätigen Forschers.

Viele neue Arten wurden nach ihm benannt u. a. *Pleurotomaria Hirasei* PILSBRY und verewigen wie die Helicidengattung *Hirasea* für immer seinen Namen in der Wissenschaft.